

"Spatzen" gerettet

Grundschulbetreuung Beselich bleibt

Die Betreuung von derzeit 75 Grundschulkindern durch die Beselicher "Schulspatzen" soll beibehalten werden.

Beselich-Obertiefenbach. Um dies zu gewährleisten, beschlossen Haupt- und Finanzausschuss (HFA) sowie der Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales und Sport in gemeinsamer Sitzung einstimmig, die vom Kreisbauamt geforderten Brandschutzumbauten mit Außentreppe als zweitem Fluchtweg im Obergeschoss der Sporthalle vorzunehmen. Der vom Weilburger Architekten Matthias Losacker genannte Kostenrahmen von 158 000 Euro soll aber durch Eigenleistungen, etwa bei den Malarbeiten, oder den Verzicht auf einen neuen Bodenbelag noch gesenkt werden. Außerdem soll die Gemeinde die Einführung der Ganztagsbetreuung an der Grundschule Beselich beantragen, mit dem Ziel einer langfristigen Lösung wie Raum-Neubau für die "Schulspatzen".

Bürgermeister Kai Müller (parteilos) teilte mit, dass das Kreisbauamt zugestimmt habe, dass die Räume in der Sporthalle nach Umbau prinzipiell dauerhaft zur Schülerbetreuung weiter genutzt werden dürfen. Dies wird aber von dem Architekten nicht als Optimallösung angesehen, weil die Räume ursprünglich nicht zur Kinderbetreuung konzipiert wurden. In dem Obergeschoss fehle beispielsweise ein barrierefreier Zugang für gehbehinderte Kinder. Ein mit Fördermitteln finanzierter Neubau wäre möglich, wenn die Grundschule offizielle Ganztagschule würde. Für die Übergangszeit hält die Mehrheit der Ausschussmitglieder aber einen Umzug, beispielsweise ins TuS-Vereinsheim, für nicht praktikabel und eine Containerlösung für zu teuer.

HFA-Vorsitzender Matthias Schenk (Neue Mitte) hatte darauf hingewiesen, dass die Gemeinde auch für den Fall gewappnet sein müsse, dass das Land keinen Zuschuss für neue Ganztagschulen mehr bewilligt oder es mit der Umwandlung der Beselicher Grundschule länger als fünf Jahre dauert. Dafür brauche man eine kurzfristige Übergangslösung. CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Theo Schneider meinte, es müsse geschaut werden, ob bei dem Umbau der bisherigen Räumlichkeiten Geld gespart werden kann, das später für einen Neubau zur Verfügung steht. Dass die Gemeinde den Kreis bei den Baukosten unterstützt, sei keine Verpflichtung, aber ihr politischer Wille zur Förderung einer sinnvollen Einrichtung.

Ernst Jäger (SPD), Vorsitzender des Jugendausschusses, ist sich sicher, dass es länger als drei Jahre bis zu einem Neubau dauern wird. Eine Betreuung in einem Vereinsheim komme allenfalls für eine Übergangszeit in Frage. Der Fraktionsvorsitzende der Bürgerliste, Bernd Litzinger, meinte, wenn der politische Wille zur Einrichtung einer Ganztagschule bestehe, sei ein Neubau die Lösung. Wenn das Kreisbauamt wisse, dass dieser kommt, werde es für eine kurze Übergangszeit die Kriterien für die Betreuung sicher niedrig halten. Bürgermeister Müller sagte, dass die Sanierung der bisher genutzten Räumlichkeiten kein vergeudetes Geld sei, da sie künftig auch für andere Zwecke genutzt werden könnten. Auch sei ein kleinerer Neubau dem Kreis wahrscheinlich leichter schmackhaft zu machen.

Alexandra Ludwig-Tölke (CDU) meinte: "Wir brauchen eine Übergangslösung und einen Neubau." Dr. Stefanie Meilinger, Vorsitzende der "Schulspatzen", dazu: "Bevor wir über ein längerfristiges Konzept reden, ist es wichtig, zu wissen, dass wir für die kommenden drei bis fünf Jahre etwas haben." rok